

NEUIGKEITEN AUS DER EVANG. KIRCHGEMEINDE ZIZERS

www.zizers-reformiert.ch

Aus Frits wird Martin

Viele Jugendliche haben mit mir schon den Film «Der Traum» von Niels Arden Oplev gesehen, Dänemark 2006. Schon bei den jeweils anschliessenden Filmgesprächen haben wir gemerkt, dass der Film zu Recht in den Jahren 2006 und 2007 verschiedene Filmpreise zugesprochen bekam, u. a. den *gläsernen Bären* in Berlin.

Seitdem beschäftigt mich ein Grundgedanke: Aus Frits wird Martin; ein Junge entwickelt sich, reift heran, wie eine Ähre heranreift, wird mutig und selbstbewusst.

Im Film wird diese Entwicklung gezeigt. Es werden darin wahre Begebenheiten verarbeitet, somit aufgearbeitet. Im Dänemark der 60er-Jahre rebelliert der etwa zwölfjährige Frits zunehmend gegen eine *Schulkultur*, die ihren Namen nicht verdient: es herrscht eine Atmosphäre des Duckmäusertums, der Angst, der Hänselei und der drohenden Strafen beim Direktor. Es ist die Zeit der schwarzen Pädagogik.

Es ist aber auch eine Zeit des Übergangs, denn soeben ist die Prügelstrafe abgeschafft worden. Jedoch hat sich das auf dem «Kampfplatz» dieser Schule noch nicht genug herumgesprochen. Wertschätzung bekommt, wer in Bravheit gehorcht. Doch ein Junglehrer kommt an die Schule, der eine andere Lebensart *mitbringt*, u. a. auch «Negermusik», wie der Direktor sie abfällig nennt – sowie die Welt des Aufbruchs um Martin Luther King.

Freiheit – we shall overcome, wir werden überwinden. Genau das überwinden, was einen verwundet hat! Aus Frits wird Martin. Einer, der auf Freiheit und Befreiung hören will. Das wird ihm immer mehr bewusst, als ihm der Direktor nach einer dem Jungen gestellten Falle (plötzlich befindet sich Frits in der Mädchenumkleide), *im* Bestrafen fast das Ohr abreisst. Doch Frits/Martin will neu hören.

Mich erinnert das an die Jakobs-geschichte. Sie wird phasenweise wie ein Krimi erzählt: Der schon seit einiger Zeit nicht mehr selbstbewusste Jakob muss eines Nachts über einen seichten Flussübergang. «Jakob blieb allein zurück. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte heraufkam.» (1. Mose 32,25) Wer das ist, mit wem Jakob kämpft, ist nicht klar. Ist es ein Mann, ein Engel oder gar Gott selbst? Grammatikalisch sind die Subjektbezüge unklar gehalten. Bewusst! Jedenfalls ist es einer, der nach dem Hin und Her des Kampfes Jakob segnet, also stärkt und bestärkt, obwohl er an der Hüfte verwundet ist – und ihm schliesslich einen neuen Namen gibt: Aus Jakob wird Israel. Auch ein Befreiungsakt!

Aus Frits wird Martin, aus Jakob wird Israel. Manchmal ist es nach gewissen Erlebnissen, nach gewissen Erfahrungen im eigenen Leben dran, *über sich* hinauszuwachsen.

Vom Kirchenjahr her sind wir vor Ostern in der Passionszeit. Vielleicht



auch eine Zeit, über sich hinauszuwachsen. Und das hinge nicht nur an der Corona-Pandemie. Auf dem Passionsweg Jesu erleben Menschen wie Jesus vom *gedachten Helden* zum Anti-Helden wird: bis zur Blamage hin, am Kreuz der Römer als ein Folteropfer zu hängen. Soll nun ein Gefolterter das Reich Gottes bringen und verwirklichen? Das erscheint *abwegig*. Dann die Ungeheuerlichkeit der Auferstehung ... wer soll das verstehen? Gott *befremdet* in seiner Schöpfermacht. Dennoch wird aus Tod Leben.

Wie weit wir das nachvollziehen können oder noch nicht, im Zuge der Passions- und Ostergeschichte bekommen wir einen neuen Namen! Der gekreuzigte-auferstandene Herr wird Christus, *wird uns* Christus. Christinnen und Christen heissen nach IHM.

Aus Frits wird Martin. Aus Jakob wird Israel. Und was wird aus uns? Verstehen wir uns als *Christen*?

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Passionszeit und danach frohe Ostern!

Ihr Pfarrer

Heinz-Ulrich Richwinn

Abschied und Dank

Herzlichen Dank

Unsere Raumpflegerin und Stv. Mesmerin Romina Graf hat Ende Januar 2021 unsere Kirchgemeinde als Mitarbeiterin verlassen und Ende März 2021 wird auch Jutta Friedel ihre Stelle als Mesmerin beenden.

Den beiden Frauen danken wir von Herzen für ihren grossen Einsatz und ihre geschätzten Dienste für unsere Kirchgemeinde. Wir wünschen ihnen für ihre Zukunft beruflich und persönlich nur das Allerbeste und Wohlgehen.

Der Kirchgemeindevorstand

WE WANT YOU

Wir suchen dich!

Hast du Lust, dich mit deiner Persönlichkeit in unseren Vorstand einzubringen und unsere Kirchgemeinde mit deinen Ideen und deiner Kreativität zu bereichern?

Fühlst du dich angesprochen?

Dann melde dich bei unserer Präsidentin Sulamith Daly (sulamith.daly@zizers-reformiert.ch oder 079 471 02 28).

Wir freuen uns auf dich!

Neue Mesmerinnen gefunden

Jetzt ist die Zeit, um mutig zu sein, etwas Neues zu beginnen und den Zauber des Neuanfangs zu spüren. (21kollektiv)

Das haben sich wohl Ursina Hafner-Vogt und Annemarie Hartmann-Niggli gesagt und sich für die Stelle als Mesmerin/Hauswartin beworben. Die evang. Kirchgemeinde freut sich, dass Ursina Hafner-Vogt ab 1. April als Mesmerin/Hauswartin die Gestaltung, Betreuung und Reinigung unserer Kirche und des Kirchgemeindehauses übernehmen wird. In Zukunft werden Sie von Ursina Hafner-Vogt und Annemarie

Hartmann-Niggli bei den Gottesdiensten willkommen geheissen. Annemarie Hartmann-Niggli wird während den Abwesenheiten unserer

Mesmerin, als Stellvertreterin einspringen.

Damit ist die Kirchgemeinde in der glücklichen Lage, ein Team für eine lückenlose Mitarbeit bei den Gottesdiensten und der Betreuung unserer Liegenschaften zur Verfügung zu haben.

Wir wünschen beiden einen guten Start und heissen sie herzlich als Mitarbeiterinnen willkommen.

Der Kirchgemeindevorstand
und Pfarrer Richwinn



Ursina Hafner-Vogt (rechts) und Annemarie Hartmann-Niggli haben sich als Mesmerinnen zur Verfügung gestellt.

Foto: Riona Daly
Text: Tina Graf-Camichel

Voranzeige Kirchgemeindeversammlung

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am **Montag, 19. April 2021 um 20.15 Uhr** in der reformierten Kirche statt.

Es wird über die Jahresrechnung 2020 und den Revisorenbericht abgestimmt sowie der Jahresbericht 2020 präsentiert. Ausserdem stehen die Wahlen auf der Traktandenliste.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und heissen Sie jetzt schon herzlich willkommen!

Der Kirchenvorstand

«Jerusalema»

Schweizer Pfarrpersonen nehmen an der Tanz-Challenge teil

Wer hat ihn nicht schon gehört – den Song «Jerusalema» des südafrikanischen Musikers Master KG? Und wer hat sich nicht schon mindestens einen dieser sogenannten Tanz-Challenges zu diesem Song auf YouTube angeschaut?

Rund um den Globus fordern sich unzählige Menschen und Gruppen gegenseitig zum Tanz heraus und wird von alt und jung und von allen möglichen Firmen und Institutionen zu «Jerusalema» getanzt. So haben sich auch 45 Schweizer Pfarrpersonen und

Pfarrer und weitere kirchliche Mitarbeitende von Chur, Zürich, Luzern, Basel und Bern dieser Herausforderung gestellt und bei diesem Tanzprojekt mitgemacht. Mitten unter ihnen unser Herr Pfarrer Heinz-Ulrich Richwinn!



Foto: Evangelisch-reformierte Landeskirche GR

«Jerusalema» singt von der Sehnsucht nach einem Ort, der Schutz bietet, und vom Wunsch nach Begleitung, weg von einem Platz, der nicht hier ist, hin nach Jerusalem. Ein Song, der in unserer schwierigen Zeit grosse Bedeutung hat. Und ein Tanz, der die Welt zusammenschweisst und mit seinem Rhythmus Leichtigkeit und Fröhlichkeit in unser Leben bringt. Die Musik, eine Sprache, die auf der ganzen Welt verstanden wird.

Wer sich die «Swiss Church Edition» dieses Tanz-Challenges anschauen will, findet diese unter www.zizers-reformiert.ch, «Aktuelles».

Ökumenische Kinderkirche im Dezember



- 1 Vorbereitung auf der Treppe für eine Kinderkirche in Coronazeiten.
- 2 Pipsi und Brummi stimmen die Kinder auf die Weihnachtsgeschichte ein.
- 3 Die ganze Aufmerksamkeit gilt der Geschichte und den Bildern.
- 4 Keiner ist zu klein um dabei zu sein und nach der Andacht Marshmallows zu bräteln.
- 5 Stimmungsvoller Abschluss der Kinderkirche.

Grund

Weltgebetstag vom 5. März in Vanuatu

Mit einem goldenen Band am Handgelenk, an die Goldene Regel (Mt 7,12) in der Bergpredigt Jesu erinnernd, ausgegeben an einer der Stationen, schreibe ich einen Eindruck vom diesjährigen Weltgebetstag. «Auf festen Grund bauen» dessen Motto. Die Liturgie stammt aus Vanuatu. Als Stationengottesdienst an mehreren ökumenischen Stationen in Untervaz ansprechend vorbereitet, bekamen wir mit, wie sich die Christinnen und Christen dort selbst auf den Grund kommen: im Verweis auf Jesus, den Bergprediger. Der Kern seiner Lehre – Hören und Handeln. Ich baue somit mein Lebenshaus auf felsigen und nicht auf sandigem Grund. Tapfer kämpfen die Menschen in ihrem klei-

nen Land gegen Plastik und Klimawandel. Letzterer gefährdet sie äusserst: «Möge mein Tisch nicht wanken.» (Maria Broedel) heisst es auf der Postkarte. Ihr Motiv: nachhaltiges schönes Flechtwerk neben Blumen und Früchten samt der aufgeschlagenen Bibel aufgetischt. Tapfer kämpfen die Frauen um Bildung, Ausbildung und politischen Einfluss. Handeln, weil gehört. «Möge Gottes Wort mir Halt geben.» Tapfer kämpfen viele darum, dass die Agrarökologie in den ländlichen Gebieten der Inseln wichtiger ist als Verführungen der Nahrungsmittelindustrie. Handeln, weil nochmals gehört.

An einem grossen Frühlingsstraus konnten wir gegenüber diesen Insel-

bewohnern Wünsche und Gedanken aufschreiben, die sie via soziale Medien auch erreichen werden. «Möge mein Glaube stark wie ein Fels sein.» Ich merkte die äusserste Verletzlichkeit dieses Landes. Angewiesen auf Hilfe und Gebet. Nachdenklich ass ich nach dem eindrücklichen Gottesdienst, von vielen Frauen engagiert ausgeführt, eine Köstlichkeit aus Vanuatu. In meinem Zuhause. Was verankert unser Leben? «Neue Zeiten neue Wege unterwegs mit unserm Gott ... Wir sind Gottes bunte Welt, we are Ni Vanuatu.» Eine einander tragende Gemeinschaft.

Pfarrer Heinz-Ulrich Richwinn



Fotos: Pfrn. Désirée Bergauer
Jeanette Bürgi

«Lange Nacht der Kirchen» am 28. Mai 2021 in Zizers

Wir wissen noch nicht genau, was die Zukunft für uns bereithält, trotzdem bereiten wir uns hoffnungsvoll auf diesen einmaligen Abend vor!

Am 28. Mai 2021 findet die erste «lange Nacht der Kirchen» im Kanton Graubünden statt. Viele Kirchgemeinden öffnen ihre Türen und wir, die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Kirchgemeinde Zizers auch.

Die «Lange Nacht der Kirchen» ist eine Nacht für Kinder und Eltern, Musikfreunde und Architekturinteressierte, Gläubige, Ungläubige und Gourmets. Die Kirchentüren der reformierten und katholischen Kirche

bleiben in dieser Nacht offen, das Programm bietet für alle etwas. Ein spezielles Programm, eine besondere Nacht – so wie Kirche auch sein kann! So bunt ist unsere Kirche!

Die «Lange Nacht der Kirchen» fand zum ersten Mal am 17. September 2016 in 80 Kirchen im ganzen Kanton Aargau statt. Ein Jahr später beteiligten sich auch die Kantone Bern, Jura und Solothurn sowie Nidwalden. Das ökumenische Projekt zeigt, was Kirche alles ist und sein kann. Die «Lange Nacht der Kirchen» gibt es nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Österreich, in der Tschechischen Republik, in Ungarn, in Estland. Die

Durchführung findet zeitgleich statt. Die Kirchgemeindevorstände und alle Mitwirkenden freuen sich auf das Kommen vieler Interessierten.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.langenachtderkirchen.ch

